

Wiesbadener Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Einzelgenpreise: Die 34 mm breite	Deutsches Reich:	Auslands:	Belagerte:
Aluminierte oder deren Raum	100. 2.-	100. 2.-	80. - 100.
Der Wellmetall: Die 92 mm breite Wellmetall	100. 8.-	100. 7.-	80. - 100.

Preis für 1000.

Preis für die Einzelgenpreise ohne Zerstörung und Wellmetallstücken nach Tarif. - Bei geringerer Belagerte-
 zerstückung der Einzelgenpreisen durch die Anlage und bei anderen Zerstückungen nach der deutschen Preisliste.

Berlin, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolai-Strasse 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Geöffnet Hochzeiten von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Zummer 275

Freitag, den 2. Dezember 1921.

36. Jahrgang

Tenerunastrawalle in Wien.

Beträges der im Londoner Abkommen festgesetzten Summen zu erlangen, sondern um die Ausfichten zu vergrößern, die in dem genannten Abkommen festgesetzten Reparationen wirklich zu erhalten. Die Bedingungen des Moratoriums müßten sehr präzise sein. Das Blatt fragt, welche tatsächliche Garantien die schwache deutsche Regierung geben könne, wenn die Zahlungen aufgeschoben würden, außer daß sie anführe, Banknoten herauszugeben. Der Wert des Moratoriums für die Alliierten hänge von der Antwort auf diese Frage ab.

Der Sieg der Vernunft.

London, 2. Dez. Im Londoner national-liberalen Klub sprach der bekannte englische Wirtschaftspolitiker Sir P. Walsh über die deutschen Reparationskassen. Er sagte u. a.: Selbst die in Spa reduzierten Reparationssummen seien noch viel zu hoch. Von einer Belegung des Ruhrgebietes, dem heißen Wunsch der französischen Nationalisten, habe er nichts, da dieser Weg nicht nur zur Vernichtung Deutschlands, sondern auch Großbritanniens und der ganzen Welt führen müsse. Wenn die deutsche Wirtschaft wieder hergestellt sein und Deutschland als gleichberechtigtes Glied in den Kreis der Nationen aufgenommen würde, werde es in der Lage sein, 100 Millionen Pfund jährlich zu zahlen. Der einzige Weg, um etwas von Deutschland herauszuholen, sei, Deutschland nicht gewaltsam zu zwingen, sondern man müsse seinen Verpflegungen glauben. Die Frage der Reparationen müsse nach Walsh einer vom Völkerbund einzuberufenden Weltkonferenz von Bankiers und Finanzfachverständigen vorgelegt werden.

Die Wirkung der Londoner Verhandlungen
Dollar 190.35; Franc 14.10.

Die Möglichkeit einer Stundung der Reparationszahlungen bewirkte einen erneuten Sturz des Dollars von 243 auf 190,35, des holländischen Guldens von 87 auf 67, des französischen Franken von 17 auf 14,10 Mark.

Stinnes und Rathenau.

Der Berliner Vertreter des „Petit Parisien“ will von einer wohlunterrichteten Persönlichkeit über den Verlauf der Tätigkeit der Herren Stinnes und Rathenau folgendes erfahren haben:

2. Er hat Besprechungen wegen einer direkten Anleihe des Reiches bei der englischen Finanz gehabt.

2. Stinnes soll versprochen haben, wenn die englische Finanz eingreife, würde er dafür sorgen, daß die deutschen Industriellen dem Kabinett Bismarck die nöthigen Kredite zur Verfügung stellen.

4. Dagegen soll Stinnes erklärt haben, daß die deutsche Industrie gegenüber dem Reich nur dann Garantien übernehmen kann, wenn Deutschland ein Moratorium gewährt wird.

5. Nach seiner Rückkehr nach Berlin soll Stinnes den Komplex unterrichtet haben, der sofort Dr. Rathenau mit weitgehenden Vollmachten der Regierung nach London gesandt habe, um die Anleihe des englischen Kapitals an das Reich auszusagen.

6. Was Preis seines Eingreifens und der Garantie welche die deutsche Industrie geben muß, soll Steuere erreicht haben, daß das Robinson's Verth einhaltig auf die Beschlagnahme der Goldwerke verzichten.

7. Schließlich soll das Londoner Cabinet, um den Initiative der englischen Hochfinanz Spielraum zu gewähren, die Forderung eines Moratoriums aufgeworfen haben. Als Gegenmaßnahme hierfür würde die deutsche Industrie dem Reich Kredite beschaffen, und das Reich wäre dann in der Lage den Verpflichtungen gegenüber den englischen Finanzleuten entgegenzutreten.

Wenn auch diese Meldung den Eindruck einer nicht unge-
schickten Kombination macht, so dürfte in einigen Punkten
ihr Inhalt doch den Tatsachen entsprechen.

Frankreich und das Reparationsproblem.

Paris, 2. Dez. Hier werden die schwebenden Fragen eines Zahlungsaufschiebs für Deutschland mit sehr gemäßigten Gefühlen betrachtet. Der „Matin“ schreibt zu der Frage eines Teilschlags gewöhnlichen Moratoriums u. a.: Die französische Regierung werde die nächste Gelegenheit suchen, um sich mit Elachtel vor ihre Alliierten und der öffentlichen Meinung auszusprechen.

Der „Petit Parisien“ schreibt, nachdem eine Erklärung der englischen Delegirten bei der Reparationskommission, Sir John Bradbury, verzeichnet, daß kein Antrag zur Billigung eines Moratoriums von Deutschland vorliege, es glaube zu wissen, Sir John Bradbury habe officiell weniger als Mithal der Reparationskommission denn als Vertreter der englischen Regierung seine Kollegen über die Aufnahme der Frage, die einem deutschen Verlangen nach einem Moratorium bereitet werden würde. Das Blatt glaubt andererseits zu wissen, daß die französische Regierung ihren Standpunkt noch nicht festgelegt habe, daß sie aber sehr ernstlich mit den französischen Delegirten in der Kommission die Frage erörtere, ob es nicht besser sei, in der Rinderheute zu bleiben und alle Konsequenzen daraus auf sich zu nehmen, oder ob es im Gegentheil besser sei, jene Einmütigkeit herbeiführen zu lassen, die Sir John Bradbury wünsche.

Die Bankier-Konferenz.

Paris, 2. Dez. Gavas meldet aus Washington: Amli wird mitgeteilt, daß das Bundes-Referendum einen offiziellen Vertreter auf die internationale Bankierskonferenz entsenden wird, die, wie versichert wird, von der Reparationskommission einberufen werden soll, um die Frage der Amortisierung der Restschulden zu erörtern.

Wien, 1. Dez. Heute nachmittag kam es zu großen Arbeiterkundgebungen wegen der herrschenden Teuerung. Schon in den ersten Nachmittagsstunden fanden sich namenlos aus dem Arbeiterbezirk Floridsdorf tausende von Arbeitern im Stadttinner ein und zogen in Massenzügen vor das Parlament, worauf sie sich in die inneren Stadtteile begaben. Dort kam es vor einer großen Anzahl von Kaufhäusern und Geschäften zu großen Kundgebungen, in deren Verlauf viele Geschäfte fast vollständig ausgeplündert wurden. Die Demonstranten schlugen in den Geschäftslökalen die Fensterscheiben ein und brangen dann in das Innere der Geschäfte, wo sie sämtliche Lebensmittel, Schuhe und andere Bekleidungsstücke raubten. Die Polizei war den Plünderern gegenüber vollständig machtlos.

Wie das Abendblatt der „Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, überreichte eine Abordnung der Florisdorfer Arbeiter der Regierung folgende Forderungen: Vermehrung des sozialdemokratischen Finanzplanes, insbesondere die Anforderung der ausländischen Wä-
rungen und die staatliche Kontrolle des Devisenhandels, strenge Strafen für Zwitterhandlung, Anforderung alles Goldes, auch jenes der Kirchen und Klöster, neue Bekleidung, Zahlung der progressiven Vermögenssteuer, Verbot der Einfuhr aller Luxusartikel, Abbau des staatlichen Lebensmittel-
aufschusses.

Wien, 1. Dez. Die heute plötzlich in gewaltthätigen Kundgebungen zum Ausdruck gekommene Erbitterung der Arbeiterkass hat ihre Ursache in der seit Wochen von Tag zu Tag machlos steigenden Vertheuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel, die die Lohnfestsetzungen in diesem Tempo gar nicht folgen konnten. Ihren Anfang nahm die Bewegung heute Vormittag mit einem spontanen Ausbruch der Arbeiter mehrerer Werke in den Industriebezirken Floridsdorf und Stäblian, dem sich bald die Arbeiter anderer Bezirke anschlossen. In einigen von Vertrauensleuten und Betriebsräthen zugleich einberufenen Versammlungen wurde der Demonstrationzug nach der inneren Stadt zum Parlament und zur Regierung beschloßen. Injuzum allen Seiten verführte die Arbeiterkass bei ihrem Marsch im Laufe des Nachmittags zu Hundertausenden. Auf dem Wege aber dem Ring richtete sich die Erregung der Menge gegen Kaffeehäuser und Geschäfte, welche von weils legeren die Lebensmittelgeschäfte teilweise ganz ausgeplündert wurden. In den späten Abendstunden gelang es, aber zahlreich aufgetriebenen Polizei in Arm und zu Pferde, auf dem Ring einzumarschieren und die Kundgebungen zu beenden. Zur gleichen Zeit waren aber noch verschiedene Trupps von Arbeitern in der Stadt in Bewegung, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch zu weiteren Ausschreitungen kommt.

Wien, 2. Dec. Die Völgler verhaftete eine Anzahl Personen die in Restaurants unter Begleitung Bedienter eingeliefert wurden. Man hatte bei ihnen an den Pflückerungen stammende Wertsachen gefunden. Um zu verhindern, daß unverantwortliche Elemente, die auch bei den gestrigen Demonstrationen die Hauptrolle spielten, dieses Treiben neuerlich versuchen, wurden beiderseits alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Eine gestern Abend erschienenen Umgebung der Völglerdirektion verhindert Insammlungen und Zusammenrottungen. Zwischen der Regierung und den politischen Parteien fanden Besprechungen statt, als deren Ergebnis eine entsprechende Einwirkung auf die Bevölkerung und im weiteren Zuge die Vermehrung der Wiederholung der gestrigen Vorgänge erwartet wird.

Wien, 2. Dez. Das Berliner „Schinhabendblatt“ berichtet über die geringen Ausbreitungen, daß bei der Warte die Wagen der Straßenbahn, die den Verkehr nicht einstellte, aufgehalten und die Fahrgäste herangeholt und verprügelt wurden. In der Nähe des Parlaments versuchte man den Insassen eines Autos eine Schlinge um den Hals zu legen und ihn aufzuhängen. Er schrie, wurde aber wieder eingeholt und blutig geschlagen. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, ihn zu reiten. Auf dem Ring und in den anderen Straßen, die die Menge durchzog, liegen die Scherben der zer Schlagenen Scheiben in Haufen und werden von der Polizei wehr fortgeschafft.

Volens neue Pläne.

Ein Ministerium Norfanh?

Königsberg, 2. Dez. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß seitens der polnisch-nationaldemokratischen Partei an die für die polnische Propaganda im Ausland in Preussentummen Stellen die Bestellung ergangen ist, die polnische Propaganda statt auf Übersetzer jetzt ausschließlich auf die litauische, memelische und ostpreussische Frage zu richten. An diesen Kreisen rechnet man damit, daß schon in der nächsten Zeit ein Ministerium Korsantys das jegliche al-

Frankreich — Spanien — Marokko.

Madrid, 2. Dec. Nach einer Meldung des ABG. an Tanger fordert die dortige französische Bevölkerung einen Erlass des Sultans, durch den die Soldaten in Tanger einer französischen Gesellschaft übertragen werden soll. Das Blatt verlangt, daß die spanische Regierung gegen eine solche Uebertragung neuerlich Verwahrung einlege.

Madrid, 2. Dec. Da die vom Generalkapitän Rivera a
Freitung im Senat geäußerte Ansicht, daß Spanien Karol
ausgeben und dafür Gibraltar einzufordern müsse, in d
französischen Presse Widerhall gefunden hat, weist *„Diar
Universel“* auf die erste Gefahr hin, die durch das Verha
ten des Generals für Spanien heraufbeschworen wurde.
Republikanische Mitglieder verurtheilt am Dienstag in der Kamme
eine sehr bemerkte Rede, in der er einerseits zwar das spanis
Gesamtthema für die Ereignisse in Marokko verantwor
macht, andererseits aber das Bleiben Spaniens in Marok
fordert und Tanger für Spanien beansprucht.

Mitteilungen aus aller Welt.

Opfer des Meeres. Nach einer Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers aus Stettin ist der deutsche Dampfer „Kurt“, der am 2. November von Stettin nach Norrtorping ausfuhr, überfällig. Er dürfte im Schneesturm untergegangen sein. Die aus zwölf Mann bestehende Besatzung ist wahrscheinlich ertrunken.

Der Leichnam der Frau. Aus Paris, 2. Dezember, wird berichtet: Gestern Nachmittag wurde der Prinzessin Hohenlohe, die in einem großen Kaufhaus auf dem linken Seinerufer Einkäufe besorgte, die Handtasche, die Silber und Schmucksachen im Werte von sechshunderttausend Francs enthielt, gestohlen. Untersuchung ist eingeleitet.

Ein schwerer Autounfall ereignete sich, wie aus Nordhausen gemeldet wird, auf der Landstraße nach Hollbach an der Wieselmühle. Beim Überholen eines Kumpagengespanns stürzte das Auto des Kaufmanns Freise aus Hannover die Straßengraben hinab und begrub die Insassen unter sich. Der Besitzer des Autos und seine achtzehnjährige Tochter wurden getötet, die Frau und eine zweite Tochter leicht verletzt.

Folgeschwere Handgranatenübung. Bei einer Übung, die am 30. November eine Küstenwehrabteilung im Fort Heppens in Wilhelmshaven abhielt, explodierte eine Handgranate. Ein Geier wurde getötet, während ein Offizier, ein Feldwebel und vier Mann leicht verletzt wurden.

Das Gold in der Wanduhr. Aus Karlsruhe wird berichtet: Bei der Versteigerung des Nachlasses des vor einigen Wochen in der Georg-Friedrich-Straße ermordeten Arztes Dr. Wirths fiel dem Taxator das Gewicht einer Wanduhr auf. Bei genauer Durchsicht fand er im Gehäuse versteckt 100 Zwanzig-Markstücke in Gold vor, die heute einen Wert von 85.000 Mark darstellen. Der Ermordete war als Sonderling bekannt, der stets viel bares Geld in seiner Wohnung herumliegen hatte.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

Die gestrige Uraufführung des burlesken Trauspiels für Musik „Die Hochzeit des Kain“ von Bernhard Selles hatte sich dank der äußerst interessanten Musik und der vom Intendanten Dr. Hagemann glänzend inszenierten und von Kapellmeister Nothor musikalisch vortrefflich geleiteten Aufführung eines sehr lebhaften, wenn auch nicht unbefriedigenden Erfolges zu erfreuen. Zum Schluss rief die Zuhörerschaft stürmisch den Intendanten und spendete auch dem Komponisten, besonders aber den Darstellern und dem Kapellmeister lauten Beifall.

Residenz-Theater.

Die Erl-Nähe verabschiedete sich am Donnerstagabend mit den „Kreuzschreibern“, der bekannten Bauernkomödie von Ludwig Angenberger. Das Haus war nahezu ausverkauft, trotzdem Andrasmarkt war und anderwärts andere Gensse in reichlicher Anzahl lockten. Das mag zu der Schlussfolgerung berechtigen, daß im Volk noch der Reim für solide Unterhaltungskosten vorherrscht ist, vorausgesetzt, daß diese nicht zu ernst und tragisch ist, sondern etwas erheitert und das Drama unseres Daseins einigermaßen vergessen läßt. Und bei den Kreuzschreibern konnte man wieder einmal lachen und sich zugleich erheben an dem gesunden Humor, der in dem Bauernvolke steckt, wie es uns Angenberger so trefflich zu schildern weiß. Die Aufführung war gut und schloß sich den vorhergegangenen würdig an. Im Vordergrund stand Eduard Böck, der als Steinklopperhansel eine Prachtleistung schauspielerischen Könnens darbot und neben ihm auch Ludwig Kauer zu nennen, der als alter Brenninger im dritten Bild ein kleines Meisterstück feindschaftlicher Charakterisierungskunst lieferte. Lebhafter, oft stürmischer Beifall lohnte die beiden Darsteller wie auch die übrigen Mitwirkenden, an ihrer Spitze Ferdinand und Anna Erl, die alle in dem Stück an dem richtigen Platz standen.

Auch die Vorstellung am Mittwoch „Das Bescherwedebuch“ von Karl Gillingen war sehr gut besucht und erfreute sich dank der vorzüglichen Wiedergabe höchsten Beifalls.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages — 1 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht — 8 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: — mm
Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vielfach wolzig, höchstens unerhebliche Niederschläge.
Frost noch etwas gemildert.

Weihnachtsbücher.

I. Bücher für die Jugend.

Es ist nun einmal nicht anders: Bücher sind immer noch in Deutschland die gefischtesten und begehrtesten Festgeschenke. Es mag im Wesen des Volkes der Dichter und Denker verankert liegen, was wir die Freude am schönen und guten Buch nennen, und es gehört zu den erfreulichen Erscheinungen auch der unerfreulichen Zeiten, daß das deutsche Volk immer seinen Platz im Chaos der Tage behauptet.

Heute kann man sogar von einer Renaissance des guten Buches sprechen. Material, graphische und illustrative Ausstattung, Einband und Inhalt beweisen größtenteils, daß die deutsche Buchkunst nach schweren Krisen wieder ganz auf der Höhe ihres fast geistigen Wertes ist. Und was das Beste ist, man begegnet nur selten Schmutzereien und jenem geistigen Schmutz, der uns mehr verwirrt als erleuchtet, in je besserem Gewande er sich präsentiert.

Um dies bestätigt zu finden, nehme man nur eine der prächtigen Neuerscheinungen aus der Volks- und Jugendbücher-Sammlung „Der Blumenkranz“ des Verlags von Gerhard Stalling-Oldenburg zur Hand. Der Dichter Will Risper hat zu dieser musterhaft ausgestatteten und überaus preiswerten Sammlung nicht nur ein prächtiges Märchen- und Legendenbuch „Gute Geister“ (Preis 20 M.) beigezeichnet, sondern auch die „Die Ridelungen“ (23 M.) und den unverwundlichen „Don Quixote“ (28 M.) neu und fesselnd bearbeitet. Seine „Guten Geister“ verdienen im höchsten Maße diese Bezeichnung. Die kleinen Fabeln, Legenden, Märchen und Gleichnisse sind so voll von Lebensweisheit und Freude und sie sind so prächtig erzählt und von Herbst von Gumpenberger mit so köstlichen Federzeichnungen geschmückt, daß man das Buch mit Überzeugung empfehlen kann. Daß der feinsinnige Dichter und Schriftsteller auch die Nachdichtungen des „Don Quixote“ und der „Ridelungen“ mit seinem Geiste erfüllt hat, ist eine Gewähr für den Erfolg. Die Geschichte des abenteuerlichen spanischen Ritters scheint erst in dieser Bearbeitung ihren Zweck als Volksbuch vollkommen zu erfüllen, und die vielen mehrfarbigen Federzeichnungen Hans Papes tragen das Ihrige zur Vervollkommenheit des Wertes der Bücher bei. In der „Ridelungen“ steht Risper seine mit der Bearbeitung des Parzival und Tristan begonnenen Neubildungen fort. Auch hier ist ein ganz neu erscheinendes, großzügig angelegtes fesselndes Werk zustande gekommen. Die farbigen Federzeichnungen von E. M. Sogener atmen den Geist des großen Geschehens, der durch das Werk geht.

Für die Kleinen hat der rührige Verlag seine berühmte Sammlung Rinderberger Bilderbücher fortgesetzt und in Charles

Aus der Stadt.

Volk in Not.

Unter diesem Leitwort veranlaßt der Wiesbadener Stadt- und Landverband für Lebensübungen in Uebereinstimmung mit dem Reichsausschuß für Lebensübungen am 17. und 18. Dez. d. J. einen Werbetag. Er will werben um das Interesse aller an der inneren Wiederaufrichtung unseres Volkes. Mit der sporttreibenden Jugend müssen wir anfangen, denn auf ihr ruht die Zukunft unseres Volkes. Ein neues Geschlecht muß heranwachsen, ein Geschlecht, das den „Mühsüßigen“ abhold ist und hinstrebt auf die hohen Ideale, die von altersher in unserem Volke leben: Sittlichkeit, Beherrschung aller schlimmen Leidenschaften, Verantwortlichkeitsgefühl des Individuums gegenüber der Gesellschaft, wahre Heimatliebe. Ein gesunder Geist aber wohnt in einem gesunden Leibe! Das erkennen schon die Kulturvölker des Altertums, stehen wir ihnen nicht nach! Darum, deutsche Jugend, hinein in die sporttreibenden Vereine! Eltern und Erzieher, unterstützt alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Lebensübungen! Der Stadt- und Landverband wird an seinem Werbetag allseitige Ausklärung geben durch Vorträge berühmter Fachleute und durch Vorführung der Vichspielserie „Deutsche Kampfsportspiele 1922“. (Einzelheiten werden in den Tageszeitungen noch bekanntgegeben.) Ähnliche Unterstützung ist in dankenswerter Weise durch die Behörden zugesagt, und es ist zu hoffen, daß auch von privater Seite in dieser Hinsicht geholfen wird. Um auch in den Landgemeinden ausklärend und anregend zu wirken, wird der technische Ausschuß des Stadt- und Landverbandes am Sonntag, den 4. Dez., vormittags 10 Uhr, in Dohheim in der Gastwirtschaft bei einer Sitzung abhalten, zu der Vertreter der Gemeindebehörden besondere Einladungen erhalten.

Ein Kind im Brande umgekommen.

Gestern abend 8.35 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Kerkstraße 8 gerufen. Dort war in einer Wohnung ein Brand ausgebrochen, anscheinend hervorgerufen durch die zwei Kinder, die in der Wohnung eingeschlossen waren, während die Eltern als Zuschauer auf dem Andrasmarkt beschäftigt waren. Als es der Feuerwehr, die mit zwei Schlauchleitungen das Feuer angriff, gelang, in die Wohnung einzudringen, fand sie die beiden Kinder, einen Knaben von 2½ und ein Mädchen von 6 Jahren, bewußtlos vor. Mit Hilfe des Sanitätsapparates gelang es, den Knaben wieder ins Leben zu rufen, das Mädchen aber ist im Krankenhaus, wohin die Kinder sofort gebracht wurden, bald darauf gestorben. Die Feuerwehr hatte noch eine Stunde Arbeit, bis sie den Brand völlig bewältigt hatte.

Der erste Andrasmarkttag ist vorüber. Uns dünkt, als ob auch in diesem Jahre die Freude an dem Jahrmarktsergebnen unter dem Druck der Verhältnisse stark beeinträchtigt war. Wohl war der Besuch des Zirkusplatzes auf dem Bläser- und Gassen-Platz in den Nachmittagsstunden und bis zum Abend sehr stark. Man beschränkte sich aber in der Hauptstadt nur auf das Beschaue von außen. Die hohen Eintrittspreise — eine kurze Fahrt auf der Autobahn kostete allein 3 Mark — schreckte doch manchen ab, der für sein Geld eine bessere Verwendung suchte. Das junge Volk natürlich, das den Sorgen des Lebens noch fernsteht, läßt sich in seinem Latenzdrang weniger beeinflussen, so daß die Schausteller doch einigermaßen auf ihre Rechnung gekommen sein dürften. Auch in den verschiedenen Gastlokalen der Stadt ging es verhältnismäßig ruhig zu. Von dem allgemeinen Andrasmarkttrübsinn, wie wir ihn von früheren Zeiten her noch in Erinnerung haben, an dem auch der solide Bürger sich gern einmal auskostet, war wenig zu merken. Man hat eben heute sein Geld für bessere Zwecke notwendig und läßt das Vergnügen denen, die nicht damit zu rechnen brauchen.

Erfolg von Kriegsschäden und Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, nahm der Reichsrat einen Gesetzentwurf über den Erfolg der durch den Krieg verursachten Personenschäden an. Grundfähig sollen danach alle Kriegsschädigten, die durch den Krieg innerhalb und außerhalb des Reiches Schädigungen an Leib und Leben erlitten haben und nicht unter das Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 fallen, entschädigt werden. Der Reichsrat genehmigte ferner einen Gesetzentwurf über die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen. Danach sind Pensionsansprüche von Beamten, Offizieren und Angehörigen der Wehrmacht bis zum Betrage von 8000 Mark — bisher 2000 Mark — unpfändbar. Günstig unpfändbar sind Feuerungsgulden und Kinderbeihilfen.

Ausfuhrabgaben für ausfuhrfreie Waren. Zur Beseitigung vielfach bestehender Unklarheiten gibt die Handelskammer Wiesbaden nachstehende Hinweise: Die Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers der Finanzen vom 27. Okt. d. J. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 254) betr. weitere

Ausfuhrabgaben zu der Verordnung über die Außenhandelskontrolle verzeichnet Ausfuhrabgaben auch bei solchen Waren, die nicht in der Ausfuhrliste enthalten sind. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese Ausfuhrabgaben für ausfuhrfreie Waren auch tatsächlich schon jetzt erhoben werden. Dies würde mit dem Wortlaut der Verordnung über die Außenhandelskontrolle vom 30. Dez. 1919 (RGBl. S. 2128), auf der die neue Bekanntmachung fußt, in Widerspruch stehen. In § 6 dieser Verordnung heißt es ausdrücklich, daß die Ausfuhrabgabe lediglich bei Ausfuhrbewilligungen zur Erhebung gelangt, nicht also bei solchen Waren, deren Ausfuhr ohne Genehmigung gestattet ist. Daß in der neuen Verordnung Ausfuhrabgaben für ausfuhrfreie Waren vorgegeben sind, hat also nur die Bedeutung, daß bei allenfalliger Ausfuhr oder Einfuhr der bestehenden Ausfuhrabgaben die schon jetzt vorgegebenen Sätze zur Erhebung gelangen.

Keine Erhöhung des Grundzolles für Kaffee. Der Verein der Kaffeeexporteure v. S. stellt mit: Der Reichstagsausschuß für Verbrauchern lehnte die Erhöhung des Grundzolles für Kaffee ab. Solange der Goldzollzuschlag nicht geändert wird, bleibt es bei den gegenwärtigen Zollsätzen von 25 Mark für ein Pfund rohen und 32 Mark für ein Pfund gerösteten Kaffee.

Erhöhung von Gebühren des RAB. Elektrizitätswerke.

Dieserhalb verweisen wir auf die Bekanntmachung im Anzeiger.

Deutsche Demokratische Partei. Bei guter Beteiligung fand Mittwochabend in der Turngymnastik die ordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Demokratischen Partei statt. Einer der Delegierten der Wiesbadener Ortsgruppe auf dem Reichsparteitag in Bremen, Herr Studententrat Sarnowski, gab in einem längeren Referat ein anschauliches Bild über den Verlauf des Reichsparteitages in Bremen. In der sich an das sehr befallig aufgenommene Referat des Herrn Sarnowski anschließenden Aussprache betonte Vorkant Dr. Ehlermann, daß es Rot tue, heute in jeder Beziehung einen Blick unter die Vergangenheit zu machen, um endlich mit ganzer Kraft auf dem harten Boden des gegenwärtigen weitangelegten Zukunftsbau zu stehen. Geschäftsführer Lemmer erläuterte den Jahresbericht, zu welchem als besonders erfreulich festgestellt werden konnte, daß in letzter Zeit wieder zahlreiche Beitrittsrückmeldungen zur Partei erfolgt seien. Zum Schluss erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Oberstudienrat Dr. Höfer, 2. Vorsitzender Vorkant Dr. Ehlermann, 3. Vorsitzender Architekt Hildner. Der bisherige 2. Vorsitzende, Dr. med. Schellenberg, hatte gebeten, wegen Arbeitsüberlastung von seiner Wiederwahl zum 2. Vorsitzenden abzusagen. Die Versammlung wählte ihn in den Gesamtvorstand. Im übrigen wurde der bisherige Gesamtvorstand wiedergewählt. Da durch Todesfälle und Fortzug nach auswärts einige Stellen entfielen waren, wurden neu gewählt: Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied des Verbands weiblicher Angehöriger Frau Emma Kule, Kaufmann Vol. Rohl (Vorstandsmitglied vom D. D. A.), Kaufmann Wilhelm Ricodemus, Studententrat Paul Sarnowski, Tapeziermeister Heinrich Stuenkel, Geschäftsführer Wagner (Vorstandsmitglied vom D. D. A.) und Rentnerin Frau Charlotte Wilmann. Der 1. Vorsitzende richtete zum Schluss einen warmen Appell an die Mitglieder der Partei zu weiterer treuer und unermüdlicher Arbeit im Dienste der Deutschen Demokratischen Partei, die heute zwischen dem Reichs- und Reichstagswahlkampf eine der wichtigsten Stützen für die einzig mögliche Politik der Mitte sei.

Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs. In unserer heutigen Ausgabe befindet sich eine Polizeiverordnung über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs, da die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch den starken Auslauf des Kleinhandels gefährdet erscheint.

Elfa Laura von Holzogen im Kurhaus. Der kleine Saal des Kurhauses wird allmählich seiner ursprünglichen Bestimmung wieder dienlich gemacht. Die intimen Veranstaltungen in diesem reizvollen Rahmen finden immer mehr Zuspruch, und wenn heute Elfa Laura von Holzogen zu einem ihrer künstlerisch so bedeutenden Lautenabende läßt, kann man gewiß sein, daß der beste und kunstfreudigste Teil der Wiesbadener Bevölkerung ihrem Ruf Folge leistet. Jung, frisch und gesund ist die eigenartige Kunst dieser Frau geblieben, die als Dichterin, Komponistin und Interpretin gleich Vorzügliches leistet. Sie singt in einem halben Duzend Sprachen mit meisterlicher Beherrschung der sprachlichen Charakteristika, sie beherrscht alle Mundarten, findet den Ton des Märchens ebenso leicht, wie die trübs erregende Note, auf die ihre Ragantenlieder geknüpft sind. Und sie ist eine begnadete Humoristin, von deren Schelmenliedern ihre jubelnde Juchzerei immer wieder neue kostbare Proben haben wollte. Wir verdanken ihr wieder einen selten genussreichen Abend.

Gartenbühnchen. In der vergangenen Woche wurden auf einem eingetragenen Garten im Distrikt Stedersloß neben dem Männerturnvereinsplatz eine 3/4 Mtr. hohe, grünlich-grün gef. Doppelleiter, etwa 3 Zentner Pflanzholz, Baumstämme und verschiedene Handwerkszeuge gestohlen. Mittellungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

Musik aussprechen, daß diese gediegenen Bücher möglichst weit Verbreitung finden möchten. Für den gleichen Verlag hat Franz Hoffmann Jonathan Swifts köstliche Mär von „Gullivers Reisen in unbekannte Länder“ bearbeitet. (Preis 20 M., Klein-Ölton 15 M.) Die alte, zum eiserne Bestand der deutschen Jugendliteratur zählende abenteuerliche Geschichte feiert in diesem vortrefflichen Gewande und geschmückt mit frisch und flott von Wolf Winkler gezeichneten Bildern, hier eine fröhliche Auferstehung und wird überall, wo sie den Weihnachtstisch ziert, Freude und Jubel auslösen.

Bildergalerie Stavenhagens Schaffen haben wir bereits gelegentlich der Empfehlung ihres einzigartigen Buches „Kinderleben“ gewürdigt. Diese Frau versteht es, wie wenige das Kindergemüt und seine geheimsten Regungen und Wünsche. Humor und Phantasie sind ihr in hohem Maße eigen und ihr gesamtes Schaffen wird geachtet durch einen Hauch echter Poesie, der ihre Worte zu den besten literarischen Schöpfungen der Zeit zu zählen berechtigt. Sie läßt im Verlag von Max R. Doffmann, Berlin-Wilmersdorf, „Märchenfäden“ und „Kessels Erzählungen“ (20 M.) erscheinen, zwei Bücher, die unbedingt empfohlen werden können. In Märchenfäden findet die begnadete Dichterin die Fäden der lieben alten Märchen weiter, führt ihre Gestalten auf den goldenen Brücken der Phantasie in unsere Zeit hinüber und läßt sie alle die Wunder der Technik und Wissenschaft erleben, die wir um uns wissen sehen. Ein sinnvolles, köstliches Buch! Und in ihrem „Kessels Erzählungen“ hat sie ganz auf dem Boden der Wirklichkeit auf und leitet in humorvollen lebenswahren Erzählungen und Geschichten den Kinde die Kenntnis des Lebens unserer Haustiere und die Achtung vor den geflügelten und vierbeinigen Daseinswesen. Beide Bücher sind mit Bildern reich und vornehm ausgestattet.

Ganz dem Bild gewidmet ist der erste Band, der in „Vongas Jugendbücher“ unter dem Titel „Gemälde und ihre Meister, die unsere Jugend kennen sollte“, erschienen ist. Verlag Bild. Vong-Berlin (Preis mit 8 bunten und 40 schwarzen Bildbeilagen 28 M.). Es ist ein guter Gedanke, den der bekannte Kunstverlag hier vertritt. Die besten Künstler der hat er aufgeboden, um an der Hand prächtiger Bilder die Jugend in das Wesen der Kunst und das Schaffen ihrer großen Meister einzuführen und die Wirkung der Malerei und Zeichnung auf das kulturelle Leben der Völker und Zeiten darzustellen. Welche Bedeutung man auch in pädagogischen Kreisen der neuen Jugendbücher beilegt, beweist das Wortwort, das der bekannte Berliner Stadtschulrat Dr. Arnold Reimann geschrieben hat. Das Werk wird mit Recht zu den besten und wertvollsten geben zählen und auch dem Lehrer als Hilfsmittel für den Unterricht erwünscht sein.

Die 2. Schweinchen schlachten, Wärschen machen, quiek-quiek-quiek (Preis 20 M.) ein von Elfe Benz-Richter ganz prächtig illustriertes Reim- und Bilderbuch herausgebracht, das Eltern und Kindern eine gleich willkommene Festgabe sein wird. Ein Buch, das Liebe zum Kinde und feinsten künstlerischen Sinn atmet und in feiner köstlicher Naivität und der Wirkung seines einzigartigen Bildschmuckes seinen größten Wert hat.

Auch der Verlag August Scherl & Co. m. b. H. Berlin setzt äußerst erfolgreich seine allseitig anerkannten Bemühungen um die Bereicherung der Jugendliteratur fort. Vor uns liegen Scherls „Jungmädchenbuch“ und „Jugenddeutschlandbuch“ (Preis je 20 M.). Der Inhalt beider Bücher ist äußerst sorgfältig ausgewählt und als deutsch im besten Sinne, unterhaltend und sehr reich zugleich zu bezeichnen. Es würde zu weit führen ihn ausführlich anzugeben und erscheint bei der großen Beliebtheit dieser Bücher auch nicht nötig. Die besten Erzähler haben ihr Teil beigetragen, das Bildmaterial ist hervorragend gut und der naturwissenschaftliche, chemische und andere interessante Gebiete behandelnde Teil ist bei aller sachlich einwandfreien Darstellung so kurzweilig und amüsanter gestaltet, daß unsere Mädchen und Knaben ihre helle Freude an den Büchern haben werden.

Gleiches gilt von dem Fleming'schen Knabenbuch und dem Dichter-Album, die als alte Freunde der Jugend in prächtigem Gewande bei Carl Fleming und C. Z. Vissfort, A.-G., Berlin W. 50, erschienen sind. (Preis in Halbleinen je 24 M.)

Jella von Gumperts Töchteralbum wird von der bekannten Jugendschriftstellerin Josephine Siebe redigiert und dürfte wie das von Georg Gellerer musterhaft geleitete „Knabenbuch“ infolge des überreichen Inhalts bei seinen Empfängern größten Jubel auslösen. Denn auch in diesen Begleitern von Tausenden heranwachsender Deutscher ist ein gesunder, frischer, lebensbejahender und lebenspendender Geist am Werke, um Freude, Wissen, deutschen Stolz und deutsche Kultur zu schenken. Und auch hier haben sich zahlreiche erste Dichter und Erzähler vereinigt, um der Jugend das Allerbeste zu spenden. Und den kleinen Trabanten schenkt derselbe Verlag in ganz herrlicher Ausstattung und Ausstattung das liebe und mit Recht beliebte Buch „Herzblättern Zeitvertreib“ (26 M.). dessen Titel alles besagt, was man zu seinem Lobe sagen könnte.

Zu unseren besten Jugendschriftenverlagen zählt auch A. Thieme's Verlag in Stuttgart. Sein „Deutsches Märchenbuch“ und „Deutsches Knabenbuch“ haben schon ganzen Generationen Freude bereitet. Die neue Auflage (Preis je 40 M.) überreicht durch die geliebte Ausstattung und den ganz ausgezeichneten, mit prächtigem Bildschmuck ausgezeichneten Inhalt. Mehr zu sagen erübrigt sich, wir können als höchstes Lob nur den

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 1. Dezember 1921.				T. K.			
V. K.				L. K.			
Angloamerikanische	77.50	77.50	77.50	Daimler Motoren	762.50	430.	—
Angloamerikanische	77.75	78.50	78.50	Deutsche Lufthansa	1095.	770.	—
Angloamerikanische	70.	71.10	71.10	Deutsche Erdöl	2900.	2100.	—
Angloamerikanische	93.50	95.	95.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	74.	76.	76.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	62.30	63.60	63.60	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	60.	61.	61.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	620.	450.	450.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	595.	310.	310.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	752.	600.	600.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	660.	455.	455.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	460.	380.	380.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	448.	380.	380.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	677.	500.	500.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	608.	475.	475.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	550.	390.	390.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	845.	500.	500.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	970.	628.	628.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1745.	1495.	1495.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1170.	701.	701.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1299.	902.	902.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1005.	600.	600.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1120.	600.	600.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1900.	—	—	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—

Berlin, 1. Dezember.				T. K.			
V. K.				L. K.			
Angloamerikanische	8691.30	8708.70	8708.70	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1638.35	1641.65	1641.65	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	3471.50	3478.50	3478.50	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	4495.50	4504.50	4504.50	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	5744.25	5755.75	5755.75	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	392.60	400.40	400.40	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	924.	925.	925.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	974.	975.	975.	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	244.75	245.25	245.25	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	1698.30	1701.70	1701.70	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	4645.35	4654.65	4654.65	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	3346.65	3353.35	3353.35	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	7.08	7.12	7.12	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	257.70	258.30	258.30	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	32.76	32.84	32.84	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—
Angloamerikanische	78.52	78.72	78.72	Deutsche Wälder	1449.	1476.	—

Berliner Börsenbericht vom 1. Dezember. Der heutige Börsenlauf zeigte recht eindrucksvoll die Mehrseite und Gefährdung der Devisenpreissteigerung eingeleiteten monatlichen steigenden Hausse-Spekulation. In Fortsetzung der gestrigen Aufschläge am Devisenmarkt ist der Dollarkurs bis 200 und höher zurückgegangen und hat die anderen hochwertigen Devisenpreise in entsprechendem Ausmaß mit sich nach unten gezogen. Die ängstlich gewordene Spekulation verfuhr ziemlich

hals über Kopf aus ihren Verpflichtungen herauszukommen, wozu sich noch Verkaufsaufträge der Wälder und teilweise auch des Privatpublikums gesellten. Bei der Unsicherheit der Verhältnisse am Devisenmarkt, der Unsicherheit der künftigen Entwicklung und angelegten der Nachricht über ein angebliches Entgegenkommen der Entente gegen Deutschlands finanzielle Verpflichtungen bestand daher fast gar keine Aufnahmefähigkeit. Bereits bei Geschäftsbeginn gaben daher alle Kurse nach.

Die Aktienwerte fielen durchschnittlich bis 300 Proz., vereinzelt bis 400 Proz. Bei einigen Papieren, wie Dargener, Rattowitzer, Th. Goldschmidt, Schwarzkopf, Vogel Telegraph, Stecher und einige Daggonaften, um nur die wichtigsten heranzugreifen, betrugen die Kurseinbußen bis 300 Proz., bei Deutsch Alt. Zeig. 600 Proz., bei Oberschles. Kokswerke 700 Proz.

Die an der Börse infolge des vorherrschenden Nervosität ließ es auch später nicht zu Kursrückholungen von Bestand kommen. Der Kursstand senkte sich vielmehr allmählich weiter. Charakteristisch ist aber, daß sich die sehr erheblichen Rückgänge in aller Ruhe vollzogen. Von einigen Aufregungen bei den Anfangskursen abgesehen.

Aufregter waren die Interessenten am Markt der unnotierten Werte, wo gleichfalls große Kursstürze eintraten.

Im Gegensatz zu der harten Haltung der Devisenpreise stand der Markt der heimischen Renten. Hier behaupteten die Anleihen der Länder und Städte im allgemeinen ihren Kursstand, wurden sogar, wie die alten Anleihen des Reiches und Preußens 1-2 Proz. höher bezahlt. Nur bei Hypotheken- und Pfandbriefen trat wegen fortgesetzter Steigerungen in der letzten Zeit teilweise ein empfindlicher Rückschlag ein. — Türkische Renten erlitten ebenso wie Valutarenten und namentlich Mexikaner starke Kurseinbußen, für letztere 400-600 Proz. Für Bank-Aktien waren die Rückgänge geringer, erreichten aber durchweg 100-150 Proz., bei Handelsanteilen 200 Proz.

Berliner Produktenbericht vom 1. Dez. Durch den weiteren Anstieg der Devisen kamen heute von auswärts sehr starke Aufträge zum bestmöglichen Verkauf für sämtliche Getreidearten, jedoch sich die Preise sprunghaft weiter schärfer erniedrigten, ohne daß bis zur Abhaltung dieses Berichtes die Käufer Mut, zuzureufen, gelohnt hätten. Von Weizen und Roggen war auch behaltene Ware vermehrt angeboten, für die aber vereinzelt sich noch Käufer fanden. Für Hafer interessierten sich trotz der stark gesunkenen Preise die Verbraucher und Händler nicht besonders. Nur für Gerste bestand einige Nachfrage. Mais wurde infolge des Dollar- und Guldenkurses 70 bis 80 M. niedriger gehandelt. Von den übrigen Artikeln verfuhrten die Wareninhaber sich vielfach los zu machen, doch waren hierfür nur vereinzelt Geldkurse zu hören.

Frankfurter Börsenbericht vom 1. Dez. Die Unsicherheit, die sich seit einiger Zeit im Wertpapierhandel geltend machte, beherrschte auch heute wieder die Stimmung. Das Bild hat sich heute mit einem Schlag verändert. Die rückläufige Bewegung am Devisenmarkt macht weitere Fortschritte. Der Rückgang des Dollars setzt sich in raschem Tempo fort. Heute notierte der Dollar im Frühverkehr 215, 195 bei Eröffnung des Verkehrs, dann 193, 190 und 191. Devisen sind allgemein matt. Die Stimmung war

auf allen Märkten flau, und das Angebot, das sich teilweise erheblicher zeigte, drückte auch die Kurse sehr empfindlich. Rückgänge von 100 bis 300 Proz. sind keine Seltenheit. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft sehr zerrüttet. Es wurden folgende Kurse genannt, alles ca.: Benz Motoren 725-730, Brown Boveri 530, Deutsche Petroleum 1800, Danfa Lloyd 500, Wfa 270-300, Winter Papier 530, Mansfelder Kuxe 27 000, Rastatter Daggon 750, Rhénania 1080-1050 und 1070. Auf den variablen Märkten war die Stimmung matt, und die Kursrückgänge erstreckten sich sowohl auf Montanaktien wie auch auf Industriepapiere aller Gattungen. Es wurde maßlos verkauft. Stärkere Einbußen erlitten chemische Aktien, darunter Badische Anilin und Solfelder Farben. Automobilwerte, besonders Messer, Daimler, ferner Maschinenfabrik Kraus, Dingler, Niedinger, Eisenwerk Kaiserlautern, Badenia und Karlsruhe. Die Wallertafeln zeigten durchweg Rücksetzungen, welche sich im Verlaufe auch auf Bankaktien ausdehnten. Auslandswerte wurden besonders in Renteidenschaft gezogen, umso mehr als der Dollar sich weiter senkte; seit 185 bis 180 genannt. Das Geschäft war sehr erregt und die Aufnahmefähigkeit gering, wodurch die Kurse weiter gedrückt wurden und sich die Kurseinbußen weiter erhöhten. Die Stimmung blieb weiterhin flau. Das Geschäft wurde etwas ruhiger. Die Börse schloß matt. Heimische Anleihen besser gehalten. Schiffahrtaktien angeboten. Privatbank 414 Proz.

Geschäftliche Mitteilungen.

ziehung der Königsberger Lotterie. In Gunken des Ostpreussischen Heimatmuseums findet am 15. und 16. Dezember die Ziehung der Königsberger Lotterie statt. Die Hauptgewinne betragen 75 000, 30 000, 1000 A. Es empfiehlt sich bald zu bestellen, da bei dem billigen Verkaufspreis von nur 4 A die Lose rasch vergriffen sein dürften. Dieselben sind durch Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Karlsruh. 2 sowie allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu beziehen.

Hauptverwalter: Heinz Götter. Verantwortlich für Politik und Religion: Heinz Götter; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dänke. Für den Interfakten- und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.



Galewsky-Liköre

Spezialität:

Breslauer Dom

L. Galewsky & Co. Breslau - Berlin - Danzig. Gegr. 1844

Vertretung für Wiesbaden: Carl Eggers, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 84.

(A. 2374)



Trau-Ringe

mod. Kugelform, in jed. Feingehalt, noch zu billigen Preisen.

W. Sauerland Trauringe

Wiesbaden - Schulgasse 7.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters beauftragen wir am

Montag, den 5. Dezember

und folgende Tage

jeweils morgens 10 und nachmittags 3 Uhr anstehend das gesamte Warenlager und Geschäftsmaterial der

Sirma Kunstgewerbehaus Carl Rohr

in deren bisherigem Geschäftsfloze

49 Taunusstr. 49

versteigend gegen Barzahlung. Zum Ausgabekommen:

Alle nur denkbaren Gebrauchs- und Luxuswaren, Bijouterie und Silberwaren

In Bronze, Metall, Kristall, Marmor, Steinart, Porzellan, Terrakotten, Majolika, als Schmuck, Halsketten, Schalen, Schreibrasiliennädeln, Schmuckkästen usw.; ferner

mehrere Tausend Bilder all. Art, Blumensträußen, Blumen- und Büttelkinder, Blumenkübel usw., sowie die

kompl. Ladeneinrichtung, bestehend aus 4 kompletten Schaufenstereinrichtungen mit Kronenleuchten und Spiegelgläsern, Wandabstrichdecken, Regalen, 2 Theken mit Messaufhängen, Zischen Wiener Stühlen, Korbflecken usw.

Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von wertvollen Schmuckgegenständen in jeder Preislage.

Die Versteigerung findet am Montag, den 5. Dezember, mittags 12 Uhr, zum Ausgabekommen.

Rosenau & Wintermeyer, beidseitiger Auktionator und beidseitiger Taxator.

Große Auktionshalle Wiesbaden, 3 Marktplatz 3

Ausnahme-Tage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig, sodass Jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen. Ausserdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen,

bis 15. Dezember

als Beigabe

Jedem, der sich bei uns sechs oder zwölf Bilder (ausser Passaufnahmen) bestellt, **eine Vergrößerung** seiner eigenen Aufnahme 30x36 cm inklusive Karton.

Erste Arbeitskräfte.

Erste Materialien.

Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Nur

Kirchgasse 44

Parterre, gegenüber M. Schneider

Samson & Co.

Photo-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt mit billigen Preisen.

12 Postkarten von 20 Mk. an.

Sonstige Formate staunend billig.

Pässe sofort lieferbar.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 20. Febr. 1912 (Amtsblatt Seite 183) bedarf derjenige, welcher öffentliche Tanzlokale betreiben will, hierzu einer schriftlichen Genehmigung der Polizeibehörde, welche mindestens 3 Tage vor Beginn der Tanzlokalbetriebe schriftlich nachzusuchen ist, widrigenfalls die wegen Verstoßes verhängte Geldstrafe von 50 bis 100 Mark in Anspruch genommen werden kann. In neuerer Zeit mehrten sich die Fälle, in welchen die Erstellung der Erlaubnis verweigert wurde. Vielfach wird das Geld erst am Tage der Veranstaltung eingezogen. Auch ist es wiederholt vorgekommen, daß bereits durch Zeitungsartikel und Plakatschlag an der Veranstaltung öffentlich eingeladen wurde, obwohl die polizeiliche Genehmigung noch nicht nachgeholt, geschweige denn erteilt war.

Um solche die beteiligten Kreise daher darauf aufmerksam zu machen, daß hinsichtlich in denjenigen Fällen, in welchen die Erlaubnis zur Veranstaltung öffentlicher Tanzlokale betreiben verweigert nachgeholt wird, Abkündigung erfolgen wird und daß diejenigen, welche durch Zeitungsartikel oder öffentlichen Aufschlag an Tanzlokalbetriebe einladen, ohne im Besitz der polizeilichen Genehmigung zu sein, Bestrafung auf Grund des § 300 Ziffer 11 des Strafgesetzbuchs zu erwarten haben.

Wiesbaden, den 20. November 1921.
Der Polizei-Präsident: Krause.

Polizeiverordnung

über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs.

Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, welche durch den freien Verkauf des Kleinhandels gefährdet erscheint, wird auf Grund des § 10 Ziffer 2 Titel 17 allgemeinen Landrechts, der §§ 6, 12 u. 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. 1529) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 für den besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, da der Fall keinen Aufschub zuläßt, vorläufig ohne Zustimmung des Bezirksausschusses, folgende Polizeiverordnung erlassen:

1. Lebens- und Genussmittel, einschl. der zur Verfertigung dienenden Rohstoffe u. Zwischenprodukte.
2. Kolonialwaren und Gewürze.
3. Bekleidungsgegenstände bis zum Werte von 1000.— Mark.
4. Waare des täglichen Bedarfs und Kleingüter, welche des täglichen Bedarfs, sowie die zu deren Verfertigung dienenden Stoffe und Zutaten.
5. Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.
6. Schuhe.

7. Stoffe des täglichen Bedarfs.
 8. Nischen- und Gussaluminiumartikel des täglichen Bedarfs.
 9. Schirme in einfacher Ausführung.
 10. Federwaren, außer Luxuswaren.
 11. Schreibwaren und Schulartikel, Büroartikel u. Maschinen, insbesondere Schreibmaschinen, Luxusgegenstände ausgenommen.
 12. Möbel, außer Luxusmöbel.
 13. Gegenstände zur Pflege des Körpers und der Gesundheit, soweit sie nicht Luxusgegenstände sind.
 14. Medizinische und chirurgische Gegenstände, soweit sie unter Zuhilfenahme von Kunsthand hergestellt sind, ferner Arzneimittel.
 15. Fahrzeughelfen, die durch Verwendung von Gummi hergestellt sind.
- § 2. Vorstehendes Verbot erstreckt sich nicht auf:
1. Ausländer, die im besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden ihren dauernden Wohnsitz haben.
 2. Angehörige der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte, auf die ihnen ausgeteilten Personen, welchen die kommandierenden Generale der Armeen einen jederzeit widerruflichen Nachweis erteilt haben, auf alle diejenigen sonstigen Angehörigen einer der alliierten Mächte, welche von den genannten Streitkräften angeteilt sind oder sich in deren Diensten befinden, auf die Mitglieder der Rheinlandkommission und deren Familien und auf solche Staatsangehörige einer der alliierten Mächte, die sich in deren Diensten befinden, und auf die Familien der letzteren Personengruppen, sofern sich diese unter 1) und 2) genannten Personen als solche ausweisen.
 3. Der Verkauf an die im § 2 genannten Personen und ebenso an Ausländer, die nur im den im Kleinhandel üblichen Mengen gehandelt.
 4. Verhöre gegen vorstehende Bestimmung werden, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch höhere Strafen vorsehen sind, mit der Höchststrafe des § 137 des Landesverwaltungs-Gesetzes, an deren Stelle im Nichtbetretungsfall eine Geldstrafe tritt, bestraft.
 5. Diese Polizeiverordnung tritt am 2. Dezember 1921 in Kraft und an die Stelle der Polizeiverordnung vom 6. November 1921.
- Wiesbaden, den 20. November 1921.
Der Regierungspräsident.

Erhöhung von Gebühren

des städtischen Elektrizitätswerkes.

Durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften sind folgende Gebühren erhöht worden:

Die Pauschalgebühren für Treppenhauselektur, die Gebühren für Bedienung und Unterhaltung der Schaltwerke, die Gebühren für Reichhalter, für Zählerleistungen und Einlesen von Zählern, für Transformatorleistungen, für Abnahme und Revisionen von Installationsanlagen, die an letzter Stelle genannten Gebühren werden mit Wirkung vom 1. November d. J. an, die anderen Gebühren vom 1. Oktober d. J. an erhöht.

Es wird auf die ausführliche Bekanntmachung mit Angabe der neuen Sätze in Nr. 155 des Amtsblattes vom 2. Dezember 1921 (Wiesbaden vom Wiesbadener Beobachter) verwiesen.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1921.
Städt. Elektrizitätswerk.

Neuregelung der Jagdangelegenheiten im besetzten Gebiet. Die Rheinlandskommission hat die Jagdangelegenheiten im besetzten Gebiet neu geregelt. Aus den Bestimmungen ist erwähnenswert: Die Jagdberechtigten der Besatzungsbehörden müssen im Besitz eines schriftlichen Erlaubnisbescheides ihres Oberkommandos sein, und Jagdgesellschaften von mindestens 10 Personen bilden. Die Besatzungsbefehlshaber legen eine Höchstgrenze für den Umfang des den Militärjagdgemeinschaften einräumenden Geländes fest, wobei für die Rheinarmee z. B. 60 Hektar für jeden Jäger nicht überschritten werden sollen. Die Jagdgesellschaften können die Ueberlassung von Staatsjagden verlangen gegen Zahlung eines Tagespreises für jede Trophäe und des Preises für das erlegte Wildpret. Die Taxen werden alljährlich durch Uebereinkommen festgesetzt. Wildschäden sind von der Gesellschaft zu tragen, die Vorbeamteten können mit Genehmigung der Jagdgesellschaft in den Staatsjagden jagen und Treibjagden zur Bekämpfung schädlicher Tiere abhalten. Jagdfrei werdende Gemeinde- oder Staatsjagden können von den Militärjagdgemeinschaften gepachtet werden auf eine Mindestdauer von sechs Jahren. Sämtliche eine Einigung nicht erzielten, so kann die Jagd im Wege der Requisition beschlagnahmt werden. Die Militärpersonen müssen im Gelände den Genehmigungsschein und ihre Mitgliedskarte bei sich tragen und sie den deutschen Jagdhütern auf Verlangen vorzeigen. Maßnahmen der Oberbefehlshaber für Einhaltung der deutschen Schonzeiten und der Abschussvorschriften sind vorgegeben. Der Schussplan wird alljährlich vor dem 1. August durch Uebereinkommen festgelegt.

Ein Waldbrand brach gestern nachmittag 5.45 in der Nähe der Lehmweidhöhle aus. Es brannten Sträucher, Laub und Bäume. Die Feuerwehr brachte zwei Stunden Arbeit, bis sie das Brandes Herr werden konnte.

Ein Kaminbrand entstand gestern vormittag 11.30 Uhr im Hause Grabenstrasse 2, der von der Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht wurde.

Diebstähle auf dem Nordfriedhof. Auf dem Nordfriedhof wurden von mehreren Gräbern in den letzten 14 Tagen 15 Zinkglocken und zwei Bronzenglocken gestohlen.

Korridor Diebstahl. Am vergangenen Donnerstag wurden aus einem Korridor in der Oranienstrasse ein feldgrauer Herrenüberzieher mit schwarzem Futter und ein Wiberpelztragen gestohlen.

Wiesmärkte.

Auf dem Wiesbadener Viehmarkt fanden am 1. Dez. 121 Rinder, darunter 24 Ochsen, 16 Bullen und 81 Kühe und Färsen, 188 Kälber, 251 Schafe, 217 Schweine zum Verkauf. Bei ruhigem Geschäft auf dem Groß- und Schweinemarkt, bei lebhaftem Handel aber auf dem Kleinviehmarkt, wurde der Zutrieb glatt geräumt. Die Preise gingen in der dritten Qualität Ochsen etwas nach oben, bei Bullen, Färsen und Kühen, sowie auf dem Kleinviehmarkt blieben sie stabil. Der Schweinemarkt zeigte in allen Qualitäten seines Auftriebs einen Preisrückgang von je 50 M. je Zentner Lebendgewicht in die Höhe. Ochsen 800 bis 1050 M.; Bullen 750—850 M.; Kühe und Färsen 450—1100 M.; Kälber 700—1150 M.; Schafe 450—700 M.; Schweine: 1750—1850 M., unter 160 Pfund Lebendgewicht 1650—1750 M., von 200—240 Pfund 1850—1900 M., 240—300 Pfund 1750—1850 M., über drei Zentner 1600—1700 M. Alles je 100 Pfund Lebendgewicht.

Auf dem Frankfurter Schwein- und Kleinviehmarkt vom 1. Dez. wurde der Kleinviehmarkt bei stottem Handel schnell geräumt, der Schweinemarkt verlief schleppend und hinterließ etwas Ueberhand. Aufgetrieben waren: 782 Kälber, 879 Schafe und 415 Schweine. Preise je Zentner Lebendgewicht: für Kälber beste Qualitäten von 1000—1100 M., mittlere 850—950 M., geringe 700—800 M., für Hammel von 400—700 M., für Schweine von 1400—2100 M.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 20. Nov. Bahnarbeiter Peter Weiler, 50 Jahre; Bäckerin Johanna Kauf, 54 Jahre; Elektromonteur Jakob Steinbrech, 24 Jahre. Am 30. Nov. Maschinenflosser Philipp Rudolph, 75 Jahre.

Aus anderen Zeitungen.

Geschleichen. Otto H. Landsberg und Frau Toni geb. Landsberg, Mailand-Godesberg.

Todesfälle. Frau Charlotte Herchenhan, geb. Koster, 59 Jahre. — Wilhelm Josef Keller, 73 Jahre. — Frau Katharina Dorich, geb. Wönder, 64 Jahre. — Frau Elise Porth, geb. Lurkin, 58 Jahre. — Frau Charlotte Becht, geb. Schrader, 59 Jahre, Frankfurt a. M.

Israelitischer Gottesdienst.

Israelitische Religionsgemeinde. Synagoge Michaelberg. Freitag abends 4.30 Uhr. — Sabbat (Schiffahrt) morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. — Sonntags, morgens 7.30 Uhr, abends 4.30 Uhr. Israelitische Religionsgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag abends 4 Uhr. — Sabbat, morgens 8.30 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 5.15 Uhr. — Sonntags: morgens 7.15 Uhr, abends 4 Uhr.

Amnachtet.

Roman von Friedrich Jacobson.

Copyright 1919 by Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Als er am folgenden Tage mit der Bahn nach Norden fuhr, fiel eine unheimliche Erinnerung in ihm auf. Er stand wieder an den Pfeilern der Speicherbrücke in Hamburg, wo man die topflose Leiche gefunden hatte, und hörte, wie der Gerichtsarzt sich über die Schwierigkeit einer sozialen Bestimmung äusserte. Bis gestern ging man den Spuren von Lady Roger nach, heute war die Möglichkeit aufgetaucht, daß die Dienerin an Stelle ihrer Herrin ein Opfer des Verbrechens geworden war.

Wästel, wohin das Auge sah!

Auch das Wetter schien sich daran zu beteiligen, denn der Himmel hing voll schwerer Wolken, der Wind frisch mit leichten Schwingen landeinwärts; man spürte schon die Nähe des Meeres, das eine von Felsen zerklüftete Küste benagte, und ihr Rachen lag unter Deibe und Moor.

Auf dem kleinen einsamen Bahnhofs erfragte Olaf den Weg nach Alcahouse. Man betrat ihn mit verwunderten Augen und bezeichnete eine gefallene Landstraße, die von flatternden Ebereschen umhüllt war — Fremde schienen diese autverlassenen Gegenden selten zu besuchen, und wer in alten Zeiten dort einen Rittersitz gründete, hatte wohl Seeräub und ähnlichen Unfug getrieben.

Als auf die erwähnten Ebereschen war die Gegend baumlos, aber als Olaf den Höhenrücken erreicht hatte, sah er in der Ferne eine Ansammlung alter Bäume, die von plumpen Türmen überragt wurden; er fragte einen in der Nähe hütenden Hirten, ob das Alcahouse wäre, und der einsilbige Mann nickte.

Wohnt die Herrschaft auf dem Schloß?

Ne, Sir.

Kann man es besuchen?

Ne, Sir.

Ist ein Kastellan vorhanden?

Ne, Sir.

Oder eine Kastellantin?

Ne, Sir.

Der Name?

Wiß White.

Worte schienen hier sehr rar zu sein, aber das sollte ganz anders kommen. Denn als Olaf die alte, schon von wolken Blättern überfrente Allee durchschritt hatte, wurde er unter

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Die Kurverwaltung hat den erfolgreichen Redner und Fachschriftsteller Dr. Maxer-Weil für einen weiteren Experimental-Abend gewonnen, der am Sonntag, 4. Dez., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses stattfinden wird. Das Thema lautet: „Rätsel unseres Seelenlebens“ (Grenzfragen des Uebernatürlichen).

Eisbahn auf dem Kurhausweier. Die Eisbahn auf dem großen Kurhausweier ist von Freitag ab für den Schlittschuhverkehr geöffnet. Die Bahn ist in bestem Zustand und spiegelglatt. — Die Eisbahn auf der Blumenwiefe ist ebenfalls eröffnet.

Staatstheater. Der Vorverkauf für die beiden ersten Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Alle Jahre wieder...“ am Samstag, den 10. Dez., nachmittags 2½ und abends 6¼ Uhr, beginnt bereits Samstag, den 3. d. M., vormittags 9 Uhr. Die Vorstellungen finden zu Schauspielpreisen II bei aufgehobenem Abonnement statt. — Am Dienstag, den 6. Dez., gelangt als Sondervorstellung anlässlich der Tagung des Gastwirterverbandes für die Provinz Nassau Leo Fall's Operette „Die Rose von Stambul“ zur Aufführung. Eine größere Anzahl Karten sämtlicher Plagattungen gelangt ab Freitag zu Opernpreisen B an der Kasse zum Verkauf.

Neues Museum. In der Besuchsordnung für die städtischen Sammlungen sind folgende Änderungen eingetreten: Der Preis für die Jahresdauerkarte ist von 20 auf 15 M. ermäßigt worden. Die Besuche zur Hauptkarte kostet wie bisher 6 M. Der freie Sammlungsbesuch am Samstag und Sonntag wird auf Mittwoch nachmittag ausgedehnt. Die Eintrittskarte für einmaligen Besuch der Sammlungen an den nicht freien Besuchstagen kostet weiterhin 2 M. Für den Besuch der Sammlungen außerhalb der allgemeinen Besuchsstunden, aber innerhalb der allgemeinen üblichen Besuchszeit (auch Montags) wird eine Gebühr von 6 M. erhoben. Für Schulklassen und verwandte Bildungsanstalten unter Führung ihrer Lehrer ist nach vorheriger rechtzeitiger Anmeldung der Besuch frei. Dagegen wird von Vereinen, Gesellschaften usw., die außerhalb der allgemeinen Besuchsstunden Führung durch einen Museumsbeamten wünschen, ein Eintrittsgeld von 1 Mark für die Person erhoben. In der Öffnung der einzelnen Sammlungen tritt folgende Änderung ein: Es sind geöffnet: Samstags vorm. von 10—1 Uhr: Altertumsmuseum, nachm. von 2½—4¼ Uhr: Naturhistorisches Museum und Gemäldesammlung, Sonntags vorm. von 10—1 Uhr: Naturhistorisches Museum und Gemäldesammlung, nachm. von 2½—4¼ Uhr: Altertumsmuseum.

Deutschnat. Volkspartei. Es sei nochmals auf die heute abend 8 Uhr im Saal 2 (Vesper) stattfindende öffentliche Versammlung hingewiesen. Staatsminister a. D. Erzellung Ballra-Rön wird über „Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage“ sprechen. Näheres s. Anzeigenteil.

Rinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Thalia-Theater bringt ab heute Freitag den mit großer Spannung erwarteten 2. Teil des großen Emelia-Sensationsfilms „Der heilige Dsch.“, bezieht die Nacht vor dem Tode.“ Unter den Darstellern heben sich wieder Walter Wolff, Danna Heide, Inetta Taubert hervor. Obenan steht der kleine Kasperlucas William Allen. Ergänzt wird das Programm durch das latine Lustspiel „Die Frau im Hain“. Den Besuch des Spielplans macht Kobold, 5. Episode „Eine Milliarde Halsgold“ mit Eulvest Schaller.

Die Balkalla-Bildspiele beginnen diese Woche mit dem großen Monumental-Forschungsfilm der Ellen Richter-Kuslandskasse „Die Abenteuerin von Monte Carlo“. Die Hauptrolle spielt Ellen Richter. Ihr zur Seite C. von Winterstein, Albert Barr, Karl Dugor, Hermann Erla, Doffmann, Paulus, Wierschke, Benden. Nach dem großen Erfolge des „Ramen ohne Namen“ dürfte dieses neue Filmwerk ebenfalls allgemeinen Beifall finden.

An der Bonndörfer Goldgrube 18. findet morgen Samstag, den 3. Dezember großer Kostümball in sämtlichen Räumen statt.

Heffen-Nassau und Umgebung. Bierstadt.

Gemeindevertretung. Der Vertrag zwischen der Gemeinde und den zehn Siedlern machte noch einmal eine längere Beratung notwendig. Dieser Vertrag gab bei der Aufsichtsbeförderung zu einigen Änderungen Anlass. Vor allem wurde der Ausdrucks Vorlaufrecht der Gemeinde durch „Wiederkaufrecht“ ersetzt. Dieses Wiederkaufrecht ist für die ersten 30 Jahre gültig. Bei einem etwaigen Wiederkauf eines Hauses durch die Gemeinde würde der Kaufpreis sich zusammensetzen aus: Grundstückswert, Baumwert, abzüglich einer entsprechenden Wertminderung und zusätzlich einer etwaigen Verbesserung. Da nicht anzunehmen war, daß der Kreisandstuch einen Vertrag genehmigen werde, in welchem ausgesprochen ist, daß Gemeindefeld unentgeltlich abgegeben wird, so wurde ein Kaufpreis von 25 M. per Hektar vereinbart. Im übrigen wurde der Vertrag einstimmig genehmigt. Für die Einföhrung des elektrischen Lichtes im Siedlungsgelände sollen 50 000 M. gefordert werden. — Der Vorschlag des Landeshaupmanns, daß die hiesigen Gemeindebeamten ihre während des

Krieges zurückgelegte Dienstzeit wie die Staatsbeamten als Gehaltsfähiges Dienstalter in Rechnung gebracht erhalten, wurde einstimmig genehmigt. — Herr Kurmeister Ludwig Welter wurde als Sachverständiger zur Prüfung eines Entwurfs einer erweiterten Baupolizeiverordnung gewählt. — Die Jahresrechnungen für 1918 mit Einnahme 593 000, Ausgabe 575 000 M., 1917 mit 849 000 bezw. 820 000 M., 1918 mit 1 078 000 bezw. 1 048 000 M. wurden genehmigt und dem Gemeinderat und dem Gemeindevorstand zur Kenntnisnahme übergeben.

Aus dem Rheingau, 2. Dez. Ein außerordentlich lebhafter Güterverkehr herrschte am gestrigen Tage auf der Köln-Frankfurter Eisenbahnstrecke. Frühmorgens waren fast alle Stationen mit Güterzügen besetzt, die noch schnell in Stückgüter und Wagenladungen zu den alten Frachthöfen verschifften. In allen Güterbahnhöfen wurden besonders in den frühen Morgenstunden viele Güter aufgegeben. Die Frachtpersonenzüge hatten teilweise beträchtliche Verspätungen hierdurch erlitten.

Erbach, 2. Dez. Restwechsel. Das dem Bahnhöfen Erbach gegenüberliegende Anwesen des Herrn Rost ging durch Kauf an Herrn Stähler in Bodenheim über, der eine Kieglerei- und Zerkfabrik errichten will. — Die Wirtschaft „Zum Taunus“ ging durch Kauf an Herrn Stöber in Eltville über.

Erbach, 2. Dez. Eisbahn. Eine weite Fläche auf dem Rhein, das sogenannte Dreieck zwischen Erbach und Dattelnheim, ist zugefroren und bildet eine spiegelglatte große Eisbahn, in man in einigen Tagen benutzen kann.

wd. Rom Mittelrhein, 30. Nov. Das Moselleis hat bereits gestellt, auch bei einigen anderen Orten sieht es sehr nach Nüssen auf der Mosel haben den Betrieb einstellen müssen. Auch die Nahe ist seit einigen Tagen fest zugefroren, so daß bei Bingen den Fluß über das Eis passieren kann.

ch. Krumbach (Kr. Niederkopf), 30. Nov. Töblicher Unfall. Der Arbeiter Krauskopf dahier wurde auf seiner Arbeitsstätte in Begleitung von dem Räderwerk einer Maschine ergriffen und buchstäblich zerrissen.

wd. Varenheim, 1. Dez. Wildererbände. Der hiesige Jagdhüter einer Wiesbadener Jagdgesellschaft ertrug auf seinem Wundgang bei hellem Tage in der Gemarkung eine Wildererbände von acht Büchsen und Kammern, ausgerüstet mit Gewehren von Robert, und beladen mit Hosen. Daraufhin bekam er einen Drohbrief, daß er sich hüten solle vor der Anzeige.

Sport und Spiel.

Reitssport in Wiesbaden 1922.

Den eifrigen Bemühungen des neuen Klubs von Wiesbaden ist es gelungen, die Zahl der Reittage für das kommende Jahr auf sieben zu erhöhen.

Die Oberste Reithochschule, die sich im allgemeinen bezüglich einer Vermehrung von Reittagen abnehmend verhält, hat in der Anerkennung der Bemühungen des jungen Vereins eine Ausnahme gemacht und von vier weiter erbetenen Reittagen zwei bewilligt.

Die festgelegten Zeitpunkte der abzuholenden Reiten scheinen äußerst günstig, da sie stets im Anschluß an Veranstaltungen der Nachbarstädte Frankfurt oder Mannheim eingelegt worden sind.

Besonders ist es zu begrüßen, daß die süddeutschen Reiter Frankfurt, Mannheim, München und Wiesbaden in der Wahl der Zeitpunkte eine unabdingbare Zusammenarbeit erkennen lassen und daß die Vorteile eines Süddeutschen Ringes erkannt und genutzt wurden.

Die Vereine werden sicherlich auch bei der Ausbreitung der Reitsportarten sich so in die Hand arbeiten, daß sie vor allem in der Verfügung stehenden recht ansehnlichen Pferdematerial in Trainingszentralen Frankfurt, München und Wiesbaden lohnende Ausnutzungsmöglichkeiten gewinnen.

Somit kommt noch, daß Frankfurt und Wiesbaden für eine Unternehmung Berliner und rheinischer Ställe nach München und München gute Übergangsstationen bilden.

Im kommenden Frühjahr wird Frankfurt am Ostermontag, 17. April, beginnen und Sonntag, 23. April, sein Frühjahrsmeeting beenden. Am Sonntag, 30. April, schließt sich Mannheim den Reiter daran, beginnt am Sonntag, 7. Mai, im Reiterhof Mannheim. Am Sonntag, 14. Mai, kommt München mit dem Jubiläumsmeting anlässlich des fünfundsingzigjährigen Bestehens der Reithochschule München-Reim. Der letzte Münchner Jubiläumsmeting ist am 30. Mai, Pfingstmontag, 5. und 6. Juni, hält Frankfurt wiederum Reiten ab, und schließt Wiesbaden das große süddeutsche Tournee mit Sonntag, 11. und 12. Juni, ab.

Im August beginnt Frankfurt wieder, und zwar mit Sonntag, 20. und Dienstag, 22. Dann folgt Baden-Baden bis zum Sonntag, 3. September, danach Mannheim bis Sonntag, 17. September. Am Donnerstag, 21. September, öffnet Wiesbaden für seine Reiter noch einmal seine Pforten, und schließt mit Sonntag, 24. September. Am 1. und 3. Oktober folgt Frankfurt und im Anschluß daran noch einmal München mit seinen großen Reitrennen.

Ich möchte wirklich nicht, mein Herr, welche Quelle sich sein sollte, als Sir Frank selbst Sir Frank. — Sie brach plötzlich ab und blinzelte sich. — Ich Name schien eine seltsame Mischung aus Scherz und Ernst. — Sie wurde plötzlich schweigsam und preschte die Lippen zusammen. — Auch als Olaf die kurze Bemerkung machte, daß Sir Frank Roger das Schloß wohl verlassen habe, hatte sie nur ein kurzes „Ne, Sir.“ und ihre Augen drückten den Wunsch an, in Unterhaltung zu schreiten.

Dr. Kroog verabfolgte sich mit einem Trinkgeld. Am aufzufallen, unterließ er es, nach Pommers Wohnung zu fragen, und hoffte weiter auf seinen guten Stern — immerhin noch so leicht fest, daß dieser Mann eine Tochter namens Mary besaß, die Lady Rogers' Schwester war, und nach Sir Franks' Tode in Hamburg ihren Dienst verlassen hatte.

Der Zeitungsmann in der Southport-Street sprach von einer „Verschönerung“, und der Hund an der Speicherbrücke in Hamburg gab ihm viellicht recht.

Jedenfalls fühlte der Staatsanwalt, daß der ursprüngliche haben ihm immer mehr aus den Händen glitt, und ein mal sich dafür anspann.

Oder waren es zwei ineinanderlaufende Fäden? — Die Dämmerung war herabgekommen, und der Wind nahm an Heftigkeit zu; während Olaf seinen Weg ostwärts verfolgte, vernahm er allmählich das Rauschen des Meeres und sah bald ein kleines Fischerdörfchen vor sich, dessen Häusern zwischen den zusammengegedrängten Wäldern, wie eine Schale stehende Dämme, herbe. Ein einzelnes Häuschen lag etwas abseits und hatte ein rotes Licht — das Dorf war finster und schweigend.

Aber es besah eine winzige Schenke und dort erfuhr Olaf, daß der Fischer Rowson in seiner Einzelhütte wohnte; man teilte die Auskunft mit gedämpfter Stimme und schen einen Zusammenhang zwischen dieser Einsiedelei und dem Charakter des Eigentümers andeuten zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

ERNST NEUSER
WIESBADEN
Kirchgasse 42 - Tel. 274

Das Haus
für moderne
Herren-, Knaben-,
Sport- und
Livree-Bekleidung

Das Buspußen und Reinigen der Obstdäume

Zeitungsabonnementspreise

Prombeerorten im Garten.

Genossenschaftswesen.

Ellerlel.

Städt. Schlachth. u. Viehhofverwaltung. (1977) | außerordentlich hohe Preise.

Residenz-Theater

Sonntag, 4. Dezember,
vormittags 11 Uhr

Christkindeleins Geburt

Weihnachts- und Krippenspiel in 5 Akten. Bearbeiter und Leiter des Spiels Direktor POSSIN.

Sonntag, 4. Dezember

vormittags 11 Uhr.

Ermässigte Preise. Vorverkauf: Residenz-Theater.

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 2. Dez., Anfang 7 Uhr. (14. Vorf.) Kd. G.

Gogol und sein Kinn.

Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel.
König Randaules August Kromer
Rhodope, seine Gemahlin Elia Hummel
Gogol, ein Grieche Otto Bollmann
Scholia, Sklavin Johanna Blum
Hers, Sklavin Olga Reimers
Theod, Sklave Walter Bollin
Karna, Sklave Paul Wiegner

Die Handlung ist vorzüglich und mutig; sie ereignet sich innerhalb eines Zeitraumes von zweimal 24 Stunden.
Ende etwa 9.45 Uhr.

Sonntag, 7. Dez.: Nabuccodonosor. Abonnement G.
Sonntag, 8. Dez.: Die Fledermaus. Schüler-Vorstellung.
Montag, 7. Dez.: Fiesco und Veronika. Aufgeh. Ab.
Dienstag, 7. Dez.: Die Hofe von Stambul. Sondervorst.
Mittwoch, 6. Dez.: Die Fledermaus. Abonnement D.
Donnerstag, 7. Dez.: Salome. Abonnement A.
Freitag, 7. Dez.: Fiesco und Veronika. Abonnement C.
Samstag, 2.30 und 6.30 Uhr: Alle Jahre wieder. Aufg. Ab.
Sonntag, 2.30 Uhr: Alle Jahre wieder. Aufg. hochend. Abonnement. 7 Uhr: Die tote Stadt. Kd. B.
Montag, 7. Dez.: 2. Symphoniekonzert.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Spieleplan: Sonntag, 7.30 Uhr: Das Glöckchen.
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Christkindeleins Geburt.
Ermässigte Preise. Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsschauspiel.
1. Klasse. Abends 7 Uhr: Das Glöckchen.



KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, 4. Dezember 1921,
8 Uhr im kleinen Saale:

Experimental-Vortrag

Physiker und Fachschriftsteller
Dr. A. Mayer-Weil, München.

Rätsel unseres Seelenlebens

Neuer Vortrag, neue Experimente.

- 1) Das Gebiet der scheinbaren Phänomene und gelösten Rätsel
Spiritismus — Mediumismus — Tischrücken — Täuschungskünste berühmter Medien — Materialisationen — Mit spiritistischen Experimenten usw.
 - 2) Neuland der Seele, echte Phänomene, unbekannte Naturkräfte
Unterbewusste Seelenzustände — Spaltung der Persönlichkeit — Jenseits der Seele — Gedankenstrahlen — Innenkonzentration — Willensschulung, Charakteränderungen, Siderisches Pendel.
Mit vielen neuen Demonstrationen.
- Eintrittspreise: 15, 12, 10, 5 Mark.
Garderobgebühr: 1 Mark.

6317] Städtische Kurverwaltung.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Der heilige Hass

II. Teil:

Die Flucht vor dem Tode

Sensationsdrama in 5 Akten

mit Walther Wolff, Hanna Lieske

Tzwetta Tzatscheff.

Grosser Schiffsbrand und Schiffsuntergang, ferner Verfolgungsjahren zwischen Elefanten und Pferdereitern.

Bis früh um fünf

Lustspiel in 3 Akten.

„NOBODY“ — V. Episode
Eine Milliarde Falschgeld

mit Sylvester Schaffer.

Spielzeit 3—10½ Uhr. 1921

Konzert

Tanz

Taunus - Weinstube

neben Taunus-Hotel

Rheinstrasse 19 Telefon 5220.

Andreas-Markt.

Stimmung

Humor

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8 Ecke Rheinstrasse.

Kommen! Sehen! Staunen!

Am zweiten Andreasmarttag

Grosser Rummel

2 Ballorchester. **TANZ.** 2 Ballorchester.

Anfang 3 Uhr.

19329

Bonbonnière

Telefon 873

Goldgasse 4 Goldgasse 4

Morgen Samstag, den 3. Dezember,
ab 8 Uhr abends, in sämtlichen Räumen:

**Grosser
Kostüm-Ball**

2 Kapellen. 2 Kapellen.

19799

Enorme Preise
erzielen Sie beim Verkauf

PLATIN

Gold- und Silber-
gegenständen, Brillanten, Perlen,
gold, Uhren, Ringe, Broschen, Ketten, Arm-
bänder etc., silbern. Bestecken, Leuchtern,
Servicen etc. (ob ganz oder zerbrochen).

Gustav Struck
Taunusstrasse 19, II. Etage.
(Bitte genau auf II. Etage und
Vorname zu achten.) 19830

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Spezialität

Berlin 222, Potsdamerstrasse 123 B.

Sprechstunden 9—12, 3—6, Sonntags 10—12

Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle
Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden
in frühen und alten Fällen, sexuelle Schwäche,
Weißflus, Unschädliche Auren, keine Beruf-
schädigung. Erfolgreiche Behandlung mit zahlreichen
Dankschreiben kostenlos ohne jede Verpflichtung
gegen Doppelporto in verschlossener Kuvert
ohne Aufdruck. — Namen genau angeben.

Kein Laden! Kein Laden!

Prima Offenbacher Lederwaren
Ausserst billig!

als:

Hand-, Besuchs-, Einrichtungs-, Brief- und
Geldtaschen etc., Reiseneccessaires, Zigarren-
und Zigaretten-Etuis, Portemonnaies etc.

Hartmann, Radesheimer
Strasse 30, II. lks

Wiesbadener Straßenbahnen.

Nachtrag IX zum Fahrgeleitsgesetz tritt am 3. De-
zember d. J. in Kraft.

Darmstadt, im Dezember 1921,
Städtische Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direktion. 19217

Gewaschen mit

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Preis das Paket M. 4.—

Hersteller:
Henkel & Co
Düsseldorf

Infolge rechtzeitigen Einkaufs
offerierte zu sehr billigen Preisen
teilweise wesentl. unt. heutigem Preis ab Werk:

la Emaillewaren

Kochtöpfe	16	18	20	22	24	26	28cm
	12.—	15.—	18.50	21.50	24.50	29.—	34.—
Schüssel	5.60	6.20	7.—	8.—	9.—	10.—	12.—
Wasserkessel	29.—	35.—	40.—	45.—	50.—	55.—	
Wassereimer	28 cm	nur	19.50				
Milchträger	38.—	30.—	22.—	17.50	14.—		
Nachtöpfe	14.—	ov. Waschbecken mit Napf	19.—				
Salatseher	25.—	Essenträger	12.—				
Toilettenelmer, Wannen, Wasserkannen, Kaffee- kannen, Kochkistentöpfe, Milchtopfe, Kartoffel- kocher, Kasserollen usw.							

Aluminiumtöpfe mit Deckel, Satz 240.—

Julius Mollath, Schulberg 2.
Fernsprecher 1955.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 2. Dezember 1921.

4—5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. HS-Orchestra
Orchester-Vereinigung. Leitung: Herr W. Federlöh.

1. Ouvertüre zur Operette „Bambertchen“ von Suppé.
2. Marsch und Chor der Fiedler aus „Die Zaubers-
flöte“ von Mozart.
3. Finale aus der Oper „Marianne“
von Wallace.
4. Walzer „Hofen aus dem Süden“ von
Strauß.
5. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von Flotow.
6. Polka aus „Der Vogelhändler“ von Jellnau.
7. Fackeltanz in Hilar von Meyerbeer.

7.30 Uhr im großen Saale:

5. Solist-Konzert.

Städt. Kapellmeister: Frau. Carl Schürich u. Edward Maritz.
Teilnehmer: Herr. Eder (Violon), Frau. Bergmann (Viola).

1. Eder. Marsch: Ouvertüre für großes Orchester Op. 1.
2. Eder. Marsch: Oriental. Drei Gedänge für viele
Stimmen und großes Orchester nach Texten von Richard
Strawinskij. Op. 18. — 3. H. Glazunow: Romanz für
Violon und Orchester. — 4. H. Glazunow: „Allo, allo“
Jazzmusik, Liedchen (frei nach Riefke) für großes
Orchester.

Walhalla

Der grosse dreiteilige
Monumental-Fortsetzungsfilm der
Ellen-Richter-Klasse der Ufa!

**Die Abenteuerin von
Monte Carlo**

Erster Teil:

Die Geliebte des Schahs.

Ab nächsten Freitag:

Zweiter Teil:

Marokkanische Nächte.

Die Aufnahmen wurden auf einer
Expedition gemacht, die über Italien, Riviera,
Spanien, Portugal, Marokko, Alger, Ägypten
nach Paris führte. 19864

Simplizissimus

I. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens

Direktion: M. Alexandroff.

Webergasse 37. Telefon 1028.

Allabendlich 8 Uhr:

1.—15. Dezember-Programm:

u. a.: Gastspiel **FLACK**
Drahtseil-Komiker.

4 Mornings Stars
Akrobatische Tänzerinnen.

Rigmar & Knut
Tanzpaar der Mode.

Rita Taft, Chansonnière

Heinz Wald
Humorist und Conferencier
sowie das übrige Schlager-Programm.

Eintritt Mk. 15.— Soupers à Mk. 35.—
Ab 9 Uhr abends:

„TROCADERO“
Tanz-Palast und Bar.
Jazz-Band u. Ungarische Zigeuner-Kapelle.

TIP-TOP-KINO

Bleichstrasse 5, am Faulbrunnenplatz.

Ab Freitag, 2. Dezember: Erst-Aufführung!

Der lebende Tote

5 Akte. In der Hauptrolle: Kamilla Holley.

Reklame-Preise: 2, 3 und 4 Mk.

**Perser
Teppiche**

**Verbindungsstücke
Deutsche Teppiche**

Kelims

wie auch orient., chines. u. japan. Gegenstände

Kunst und Antiquitäten
werden zu hohen Preisen angekauft.

Gef. Offerten erbeten an Münchner Gewerbebank
Abteilung für Raumkunst, Langgasse 14, Eingang
Schützenhofstrasse 1.